|  |
| --- |
| **Beispiele didaktischer Zentren** |
|  |
| **Beispiel für das Fach Biologie:**  **Didaktisches Zentrum:**  Im Zentrum der Stunde stehen die Ergebnisse des Versuchs von Gorter und Grendel unter der Fragestellung, wie man sich die Anordnung der Phospholipide in der Membran vorstellen kann. Die SuS erkennen, dass die Ergebnisse von Gorter und Grendel dafürsprechen, die Modellvorstellung des Monolayers von Langmuir dahingehend zu modifizieren, dass die Phospholipide als Bilayer angeordnet sind, bei dem die hydrophilen Köpfe der Moleküle an die wässrigen Phasen grenzen und die lipophilen Bestandteile zueinander gerichtet sind.  Das wird daran deutlich, dass sie in der Gruppe eine Skizze des Bilayermodells anfertigen und die Anordnung der Phospholipide mit den Ergebnissen des Versuchs und ihrem Vorwissen begründen. Die Stunde leistet damit einen Beitrag zur Förderung des Kompetenzbereichs Erkenntnisgewinnung (Arbeit mit Modellen). |
| **Beispiel für das Fach Chemie:**  **Didaktisches Zentrum:**  Im Zentrum der Stunde steht der vergleichende Versuch zur Dichte von Eisen und Holz. Ausgehend von der Provokation „Ist Eisen oder Holz schwerer?“ stellt sich mittels des Versuches den Schüler\*innen ein kognitiver Konflikt (das schwerere Stück Holz schwimmt auf Wasser, das leichtere Stück Eisen geht unter). Die Schüler\*innen sollen diesen Konflikt auflösen, indem sie erkennen, dass das Verhältnis der Masse zum Volumen (=Dichte) betrachtet werden muss und damit die Versuchsbeobachtungen fachlich korrekt erklären.  Das wird daran sichtbar, dass die Schüler\*innen   * zunächst Hypothesen darüber aufstellen, ob Eisen oder Holz schwerer ist; * sodann Versuche planen, durchführen, beobachten und auswerten, so dass die Stundenfrage beantwortet wird; * abschließend die gewonnenen Erkenntnisse (z.B. Formel der Dichte) auf andere Versuche übertragen können.   Die Stunde leistet damit schwerpunktmäßig einen Beitrag in der Förderung des Kompetenzbereiches F2- naturwissenschaftliche Definitionen, Regeln, Gesetzmäßigkeiten und Theorien erarbeiten und anwenden. |
| **Beispiel für das Fach Deutsch:**  **Didaktisches Zentrum:**  Im Zentrum der Stunde steht als Lerngegenstand die Kurzgeschichte „Mein erster Achttausender“ (2001) von Malin Schwerdtfeger unter der oben genannten Fragestellung „Welche Beziehung hat die Protagonistin zu ihren Eltern?“.  Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Ambivalenz in der emotionalen Beziehung der Protagonistin zu ihrem Vater und ihrer Mutter sowie die innere Konfliktsituation des adoleszenten Mädchens.  Das wird daran sichtbar, dass die Schüler\*innen   * Arbeitsaufträge zu der Mutter-Tochter- und Vater-Tochter-Beziehung am Text bearbeiten, * die Arbeitsergebnisse als Belege erster Deutungshypothesen verwenden und * die Figurenkonstellationen charakterisieren und anschließend begründen, welchem Elternteil die Protagonistin nähersteht.   Die Stunde dient damit schwerpunktmäßig einer Erweiterung der Teilkompetenz „Beziehungen zwischen literarischen Figuren untersuchen“. |
| **Beispiel für das Fach Englisch:**  **Didaktisches Zentrum:**  Im Zentrum der Stunde steht der Charakter des Protagonisten *Yummy* der *Graphic Novel „Yummy. The Last Days of a Southside Shorty“ (S. 26-35)* unter der oben genannten Fragestellung: *Profiling Yummy: How does Yummy act and feel?*  Die Schülerinnen und Schüler erkennen, wie Yummy fühlt und handelt und stellen Zusammenhänge mit seiner schwierigen Familiensituation her.  Dies wird daran sichtbar, dass sie die *Wall of Evidence* im Fall *Robert ‚Yummy‘ Sandifer* mit den entsprechenden Informationen und Textbezügen vervollständigen und im Anschluss kommentieren.  Diese Stunde dient damit schwerpunktmäßig der Erweiterung der Kompetenz des Leseverstehens. |
| **Beispiel für das Fach Erdkunde:**  **Didaktisches Zentrum**  Im Zentrum der Stunde stehen die Kausalzusammenhänge, die zur Entstehung der Hitzewelle und Dürre 2018 in Deutschland geführt haben unter der Fragestellung „Warum sind die Fische im Machnower See gestorben?“.  Die SuS entwickeln zur Beantwortung der Leitfrage geeignete Lösungsstrategien.  Das wird daran sichtbar, dass die SuS:   * zielgemäße Informationen aus kurzen Texten und Diagrammen entnehmen und diese Inhalte zu einem Wirkungsgefüge strukturieren.   Die Stunde leistet damit schwerpunktmäßig einen Beitrag zur Förderung der Analyse-und Methodenkompetenz. |
| **Beispiel für das Fach Evangelische Religion:**  **Didaktisches Zentrum:**  Im Zentrum der Stunde steht die Auseinandersetzung mit dem Thema Menschenwürde unter der These „Was bedeutet Menschenwürde?“.  Die Schülerinnen und Schüler erkennen unterschiedliche Dimensionen des Begriffs Menschenwürde mithilfe einer Gegenüberstellung verschiedener Definitionen aus den Bereichen Theologie, Ethik und Recht.  Das wird daran sichtbar, dass sie den jeweiligen Textgehalt erfassen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der unterschiedlichen Definitionsversuche beschreiben und ein abschließendes Fazit ziehen können.  Zusätzlich sollen die SuS ihr Vorverständnis von Menschenwürde überprüfen und reflektieren.  In der Stunde wird schwerpunktmäßig die Deutungskompetenz geschult (Deuten und Verstehen). |
| **Beispiel für das Fach Französisch:**  **Didaktisches Zentrum:**  Im Zentrum der Stunde steht – unter der oben genannten Frage Quel cadeau choisir pour XY? - ein Gespräch über ein mögliches Geburtstagsgeschenk für eine konkrete Person.  Die Schülerinnen können sich im Gespräch auf ein Geburtstagsgeschenk einigen, das in einem bestimmten Preisrahmen liegt und die Vorlieben des Geburtstagskindes berücksichtigt.  Das wird daran sichtbar, dass die Lernenden in einem Dialog unterschiedliche Geschenke begründet vorschlagen oder verwerfen, indem sie zu Begründung ihrer Auswahl über Vorlieben und Abneigungen des zu Beschenkenden sowie über Preise sprechen.  Die Stunde dient somit schwerpunktmäßig der Erweiterung der dialogischen Sprechkompetenz. |
| **Beispiel für das Fach Geschichte:**  **Didaktisches Zentrum:**  Im Zentrum der Stunde steht die Erarbeitung von Umständen und Folgen der Gründung von mittelalterlichen Städten anhand der Gründungsurkunde der Stadt Freiburg.  Die SuS erkennen die zentralen strukturellen Merkmale einer hochmittelalterlichen Stadt, die diese zu einem attraktiven Lebensort besonders für Kaufleute, aber auch für geflüchtete Hörige macht.  Dies wird daran sichtbar, dass die SuS   * diese Merkmale exemplarisch am Beispiel der idealtypischen Stadtgründungsurkunde der Stadt Freiburg im Breisgau herausarbeiten und in ein Strukturbild übertragen. * durch einen Perspektivwechsel – unter Berücksichtigung der bisher behandelten Lebensform der Grundherrschaft – die Attraktivität und Anziehungskraft dieses Lebensraumes auf mittelalterliche Kaufleute und auf Hörige beurteilen.   Die Stunde dient damit schwerpunktmäßig einer Förderung der Analyse- und Urteilskompetenz. |
| **Beispiel für das Fach Katholische Religion:**  **Didaktisches Zentrum:**  Im Zentrum der Stunde steht der Aufbruch Abrahams und Saras aus der Heimat in das verheißene Land.  An dieser biblischen Episode können die Schüler\*innen erkennen, dass Abraham und Sara im Vertrauen auf Gott ihre Heimat verlassen und in ein ihnen unbekanntes Land ziehen.  Das wird daran sichtbar, dass die Schüler\*innen   * Pro- und Contra-Argumente für das Verlassen der Heimat finden * In einem Rollenspiel sich mit den Gründen auseinandersetzen, warum Abraham und Sara ihre Heimat verlassen.   In der Stunde wird damit vor allem die Wahrnehmungskompetenz der Schüler\*innen gefördert. |
| **Didaktisches Zentrum Kunst**  Im Zentrum der Stunde steht die Auseinandersetzung mit Mimik unter der Fragestellung „Wie lassen sich Gefühle von Comicfiguren darstellen?“.  Die Schülerinnen und Schüler erkennen die gefühlsabhängig veränderte Stellung, Ausrichtung und Form der Augenbrauen, Augen und des Mundes.  Das wird daran sichtbar, dass die Schülerinnen und Schüler   * verschiedene Gefühlszustände mimisch nachempfinden, * die Gesichtszüge beschreiben und skizzieren, um zu einer kriteriengeleiteten Reflexion zu gelangen, welche die Stundenfrage beantwortet.   In der Stunde wird damit schwerpunktmäßig die Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz gefördert. |
| **Beispiel für das Fach Latein:**  **Didaktisches Zentrum:**  Im Zentrum der Stunde steht die Textstelle Ovid, Met. 8, V. 200-209 (Daedalus instruiert seinen Sohn Ikarus über die richtige Bedienung des Flugapparates).  Mit Hilfe dieser Textstelle können die Schüler\*innen eine (erste) Antwort auf die Stundenfrage („Worin liegen die Ursachen für das tragische Ende des Ikarus?“) geben.  Das wird daran sichtbar, dass die Schüler\*innen   * zunächst die Leerstellen dieser Textstelle analysieren, * sodann die Situation (Vater unterweist seinen Sohn) mit den Mitteln der szenischen Interpretation (Standbilder) darstellen und * abschließend ein begründetes Urteil bezüglich der Schuldfrage aufstellen (didaktische Reserve).   Die Stunde leistet damit einen Beitrag zur Förderung der Textkompetenz (Teilkompetenz: Interpretation) |
| **Beispiel für das Fach Mathematik:**  **Didaktisches Zentrum:**  Im Zentrum der Stunde steht der Bruch als Anteil eines Ganzen unter der oben genannten Fragestellung: Wer hat mehr Pizza gegessen?  Die Schülerinnen und Schüler entdecken das Erweitern und Kürzen als Verfeinern/Vergröbern von Anteilen  Das wird daran sichtbar, dass die Schüler\*innen,   * in einer enaktiven und problemorientierten Lernumgebung selbstständig eine Grundvorstellung des Kürzens und Erweiterns von Brüchen auf ikonischer Ebene entwickeln   Die Stunde dient damit schwerpunktmäßig einer Erweiterung des mathematischen Argumentierens und Begründens |
| **Beispiel für das Fach Musik:**  **Thema der Stunde: Wie kann man aus einem (vorgegebenen) Motiv ein einfaches Lied komponieren? – Wir probieren mit Hilfe der Grundprinzipien „Wiederholung, Variante, Kontrast“ zu komponieren**  **Didaktisches Zentrum:** Im Zentrum der Stunde stehen Kompositionsversuche der Schülerinnen und Schüler, in denen sie das erworbene Vorwissen über die Grundprinzipien der Motivverarbeitung (Wiederholung, Variante, Kontrast) in einer achttaktigen Periode anwenden und deren ästhetische Qualität beurteilen.  Der Lernzuwachs wird daran sichtbar, dass sie   * unterschiedliche Baupläne mit Hilfe von Duplosteinen konstruieren * nach ihren Bauplänen eine achttaktige Periode komponieren * die Lösungen parameterbezogen erläutern * Kriterien für die ästhetische Qualität von Melodien entwickeln.   Die Stunde dient der Förderung der Kompetenzen GT 3 (eigene Musik entwickeln und nach vorgegebenen Prinzipien gestalten und traditionell notieren) und ER 4 (Kriterien für eine künstlerisch-ästhetische Beurteilung von Musik entwickeln) |
| **Beispiel für die Fächer Philosophie und Ethik:**  **Didaktisches Zentrum:**  Im Zentrum der Stunde steht die Frage, ob die Diskursethik von Jürgen Habermas Orientierung in moralischen Entscheidungssituationen innerhalb pluralistischer Gesellschaften geben kann.  Die Schülerinnen und Schüler gelangen zu einer begründeten Einschätzung der Stundenfrage.  Das wird daran deutlich, dass   * sie die Intention und die wesentlichen Merkmale der Diskursethik kennen, * sie diese in Beziehung zu bisherigen Ethiken, v.a. zu der Kants, auf der Habermas seine Ethik aufbaut, setzen und * vor dem Hintergrund ihrer erworbenen Kenntnisse sowie der Erprobung in einem Rollenspiel zu einer begründeten Bewertung gelangen.   Das Agieren bzw. Beobachten während des Rollenspiels und das Formulieren einer Stellungnahme am Stundenende dienen in besonderer Weise der Förderung der Kompetenz Argumentieren und Urteilen. |
| **Beispiel für das Fach Physik**  **Didaktisches Zentrum: E-Phase, Einstieg in die Reihe Impulserhaltung**  Im Zentrum der Stunde steht der Weg hin zu der Erkenntnis, dass bei einem Rückstoß-Vorgang aus der Ruhe heraus die Geschwindigkeiten der beiden Körper auf folgende Art von ihren Massen abhängen: v1´ / v2´ = m2 / m1.  Problemstellung: Ist der Rückstoß in dem gezeigten Werbevideo realistisch dargestellt?  Das wird daran sichtbar, dass die SuS ein Modellexperiment mit der Fahrbahn planen und anhand der Messdaten die Gesetzmäßigkeit selbstständig entdecken.  In der Stunde wird somit schwerpunktmäßig die fachliche Kompetenz Erkenntnisgewinnung gefördert.  (Begriffe wie „Rückstoß“ oder „Impulserhaltung“ sind als didaktisches Zentrum nicht geeignet, da völlig offenbleibt, was im Zusammenhang mit diesen Begriffen nun genau gelernt werden soll.) |
| **Beispiel für das Fach POWI**  **Didaktisches Zentrum:**  Im Zentrum der Stunde steht das bedingungslose Grundeinkommen (BGE).  Die SuS gelangen zu einer begründeten Antwort auf die Frage, ob in Deutschland ein BGE einführt werden soll.  Dies wird dadurch sichtbar, dass die SuS   * Argumente für und gegen diese Einführung den fachspezifischen Kategorien Legitimität, Effizienz und Perspektivität zuordnen, * diese Argumente kollektiv priorisieren * und dass sie sich abschließend ein Urteil zu der Einführung des BGE bilden.   Somit wird schwerpunktmäßig die Urteilskompetenz gefördert. |
| **Beispiel für das Fach Spanisch:**  **Didaktisches Zentrum:**  Im Zentrum der Stunde steht als Lerngegenstand der Kurzfilm „Quiero ser“ (1999) von Florian Gallenberger unter der oben genannten Fragestellung ¿Qué debe hacer Juan?  Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Dilemmasituation des Protagonisten Juan (er fragt sich, ob er seinem Bruder nach dem Vertrauensbruch verzeihen soll) und übernehmen die Rolle von Juan und einem Pro- bzw. Kontra-Engel.  Das wird daran sichtbar, dass die Schüler\*innen   * in der Zielsprache Argumente für die ihnen zugeteilte Rolle sammeln, Ratschläge erteilen (*dar consejos*), Gefühle (Wortfeld *sentimientos*) beschreiben, * ein Rollenspiel erarbeiten, einüben und präsentieren und * anschließend Inhalte aus den gehörten Rollenspielen wiedergeben und Stellung dazu beziehen können, wie sie an Juans Stelle handeln würden.   Die Stunde leistet damit einen Beitrag zur Förderung der funktionalen kommunikativen Kompetenz (Teilkompetenz: Sprechen) |
| **Beispiel für das Fach Sport**  **Didaktisches Zentrum:**  Im Zentrum der Stunde steht die Auseinandersetzung mit defensiven Mannschaftstaktiken im Floorball unter der Fragestellung „Welche Vor- und Nachteile bietet die Raumdeckung im Vergleich zur Manndeckung?“.  Die SuS erfahren, dass die Raumdeckung hinsichtlich der Laufintensivität deutlich ökonomischer ist, aber auch ein höheres Maß an Spielverständnis und eine gute Kommunikation zwischen den Spielerinnen und Spielern erfordert.  Dies wird dadurch erkennbar, dass die SuS im Spiel „Tigerball“ durch eine Unterzahl in der Verteidigung klassische Raumdeckungssituationen erproben und ihre Erfahrungen anhand von Reflexionsfragen in Gruppenarbeit auswerten.  Durch das Anwenden von adäquatem Abwehrverhalten erweitern die SuS in der Stunde ihr spieltaktisches Verhalten und damit ihre Bewegungs- sowie ihre Urteils- und Entscheidungskompetenz. |